

2008

UETIKON AM SEE ST. FRANZISKUS

Die Kirche St. Franziskus ist als unscheinbarer, langgezogener Bau gestaltet. Aussen rot gestrichen, überrascht das Gotteshaus im Innern durch einen weiss gehaltenen Sakralraum, der je nach Lichtverhältnissen eine andere Stimmung erzeugt. Ungewöhnlich ist der Kreuzweg, den der Künstler Jörg Niederberger zusammen mit seinem damals 11-jährigen Sohn gestaltet hat.



ARCHITEKTUR & KUNST

Die St.-Franziskus-Kirche wurde 2007/2008 von Daniele Marques, Judit László und Daniel Ciccardini erbaut. Südöstlich des alten Dorfkerns liegt sie von der Strasse her etwas zurückversetzt und erinnert mit ihren Rottönen an die warmen Farben Umbriens, wo ihr Namenspatron im Mittelalter gelebt hatte. Die Räume des kirchlichen Zentrums gruppieren sich um einen Innenhof, der sich mit seiner Gestalt an mittelalterlichen Kreuzgängen orientiert. Der Weg führt den Besucher vom Parkplatz durch ein Portal und den Innenhof schrittweise weg vom Alltagsleben hin zur Ruhe und Einkehr.

Das Sonnenlicht dringt durch Fensterschlitze in den Sakralraum hinein und lässt das in Weissstönen gestrichene Gotteshaus leuchten. Versinnbildlicht wird eine doppelte Bewegung: Einerseits richtet der Gläubige in diesem Raum wie von selbst seine Gedanken auf Gott und den Himmel aus; umgekehrt scheint Gott mit dem hellen Tageslicht vom Himmel her in die Kirche niederzusteigen und sich dem Gläubigen zu offenbaren.

Jörg Niederberger schuf die künstlerische Ausstattung, die mit wenigen Akzenten Leben und Botschaft von Jesus Christus sowie vom Kirchpatron, dem Hl. Franziskus, sichtbar werden lässt. Ambo und Altar sind in der Form des griechischen Buchstabens Tau gestaltet, dem Erkennungszeichen der Franziskaner. Auch der Kirchenpatron selber hatte dieses Zeichen immer wieder verwendet, z. B. war sein Gewand in Form dieses Buchstabens geschnitten. Nicht von Franziskus, sondern von einem 2005 verstorbenen Mönch des Klosters in Assisi stammt das Gewand, das in einer Nische der linken Wand eingelassen ist. Die Kutte stellt einen direkten Bezug zwischen der Uetiker Gemeinde und der franziskanischen Gemeinschaft her.

Als Farbtupfer sind neben dem Ordensgewand Glaslichter an der Wand angebracht, die in den vier liturgischen Farben





des Kirchenjahres schimmern (Gold für die Feste, Grün für den Alltag, Violett für die Fastenzeit vor Ostern und für den Advent, Rot für Pfingsten und für die Gedenktage der Märtyrer). Blau ist das Innere des Tabernakels, der in die Wand hinter dem Altar eingelassen ist und seine Farbgebung nur im geöffneten Zustand zeigt, wenn der Seelsorger im Gottesdienst das Ziborium herausholt. Dieses ist wiederum dunkelrot und erinnert mit seiner Farbe an die Bedeutung des Todes Christi für alle Gläubigen, worauf die Eucharistiefeier mit der Symbolik von Wein (Blut) und Brot (Leib Christi) Bezug nimmt.

Golden schimmert ein Brett an der linken Wand, das von einer Kastanie stammt, deren Früchte als Brot für die Armen galten. Der Hl. Franziskus hatte, aus einer reichen Familie kommend, bewusst die Armut gewählt, um so Gott näher zu sein. Die Gestaltung des Holzbretts gemahnt an die Grundhaltung des Kirchenpatrons, indem die Wurzelseite des Baumstamms nach oben zeigt und damit auf die Wurzeln des Glaubens verweist, die nicht nur dem Hl. Franziskus, sondern allen Menschen Nahrung und Kraft geben können.

KREUZWEG & ORGEL

An der rechten Wand der Kirche ist der ungewöhnlich gestaltete Kreuzweg von Jörg Niederberger und seinem Sohn Jonas angebracht: Auf den ersten Blick sind vierzehn bunte Holztafeln zu sehen, die auf Sockeln stehen, welche mit der jeweiligen Textstelle aus der Passion Jesu beschriftet sind. Die traditionellen Stationen, die in der Bibel keine Erwähnung finden, wurden durch biblische ersetzt. In der Fastenzeit werden die Farbtafeln durch Glasscheiben verdeckt, welche die Kreuzwegstationen bildlich darstellen. Gezeichnet wurden diese vom damals 11-jährigen Sohn des Künstlers. Diese kindliche Gestaltung greift die Tradition der «Bibel für die Armen» auf, welche dem Betrachter auf anschauliche Weise die Bibel er-

zählt. Während der Fastenzeit kann der Betrachter die Leidensgeschichte Jesu dank diesen einfach gezeichneten Bildern nachvollziehen. Da die Glasscheiben in den Komplementärfarben der farbigen Holztafeln gehalten sind, wird aus der Reihe bunter Kreuzwegstationen in der Fastenzeit eine Folge von dunklen Stationen, welche den Leidenswegs Jesu eindrücklich zeigen. An Ostern werden die Tafeln umgebaut, sodass sich die Trauer der Karwoche auch am Kreuzweg die Freude von Ostern verwandelt.

Bereits beim Bau der Kirche wurden an der linken Wand Nischen für die zu bauende Orgel eingelassen. Anlässlich ihres 150-Jahr-Jubiläums errichtete die Orgelbaufirma Kuhn aus dem benachbarten Männedorf das Instrument, welches mit der modernen Gestaltung des Pfeifenprospektes die Formsprache der Kirche aufnimmt. Das Schleifladen-Instrument verfügt über 13 Register.